28. Jahrgang. Dienstag, 15. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15440. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Rom, 15. September. (W. T.) In der Zeit vom 6. Aug. bis 12. Septbr. sind in Italien 146 Choleraerkrankungen und 86 Choleratodesfälle, am 13. d. M. in Palermo 1 Erkrankung und 4 Todesfälle, in der Provinz Parma 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. September.

Neue Wolken.

Zwar hat die Mehrzahl der französischen Preßorgane in letzter Zeit in Sachen der Carolinenfrage einen anderen Ton angeschlagen als bei dem Aufsteigen der ersten Wölkchen, die sich am deutsch-spanischen Horizonte zeigten, aber es giebt auch solche, welche die Methode des systematischen Aufhetzens durch falsche Nachrichten bis in die letzten Tage verfolgt haben; so die „Agence Havas". Die Haltung derselben konnte diesseits der Vogesen um so weniger gleichgiltig bleiben, als sie eines der verbreitetsten Organe ist, welches sämmtliche französische Zeitungen mit ihren telegraphischen Nachrichten versorgt und in der öffentlichen Meinung als officiös gilt. Es ist kein Wunder, daß die seitens Deutschlands geübte Geduld endlich zu Ende ging. Der heute Morgen telegraphisch seinem Hauptinhalte nach mitgetheilte Artikel der „Köln. Z.", dessen hochofficiöser Ursprung nicht zu verkennen ist, legt dafür ein deutliches Zeugniß ab. Der Schluß des Artikels lautet:

Eines der hauptsächlichsten Argumente, mit welchen die französische Presse Stimmung gegen Deutschland zu machen und den deutsch-spanischen Conflict für die Rachegedanken zu verwerthen bemüht war, bestand darin, daß man der deutschen Politik die Absicht unterschob, mit allen Mitteln jeden französischen Einfluß auf der pyrenäischen Halbinsel zu ersticken. Eine solche Absicht ist nicht vorhanden, Deutschland hat gar kein Interesse an dem politischen Schicksale Spaniens, und es ist deshalb auch für das deutsche Reich ganz gleichgiltig ob sich Spanien in ein vollständiges Abhängigkeitsverhältniß zu Frankreich begiebt oder nicht. Selbst wenn zwischen den beiden Ländern eine Fusion angebahnt werden sollte, so würde vom Standpunkte des deutschen Interesses gar nichts dagegen einzuwenden sein. Deutschland, welches in Spanien gar keine besonderen Ziele verfolgt, würde gegen eine solche Vereinigung nicht den geringsten Einspruch erheben.

Ist diese Ausführung einmal geeignet, den französischen Argwohn betreffs der deutschen Absichten Spanien gegenüber zu beschwichtigen, so scheint sie zugleich zu beweisen, daß die Haltung der spanischen Regierung in Berlin mit steigender Unzufriedenheit beobachtet wird. Der Inhalt der Genugthuungsnote, welche am Sonntag Abend per Courier in Berlin eingetroffen ist und gestern Nachmittag durch den Grafen Benomar überreicht werden sollte, über die außerdem die Regierung ohne Zweifel durch den Grafen Solms vorher unterrichtet war, muß also doch wohl zu wünschen übrig lassen. Auf alle Fälle ist die Meldung aus Madrid, die Verhandlungen mit England über die Herbeiführung eines modus vivendi in commercieller Beziehung würden sofort nach der Rückkehr des englischen Gesandten wieder aufgenommen werden, als ein Anzeichen dafür von Interesse, daß die spanische Regierung den Versuch machen will, durch handelspolitische Concessionen an England sich des politischen Wohlwollens desselben zu versichern. Die „Germania", die immer bereit ist, das Vorgehen Deutschlands in der Carolinenfrage als einen politischen Fehler zu behandeln, begleitet diese Nachricht mit den Worten, „was Deutschland versäumt, beeilen sich andere Länder zu verschaffen". Wie in diesem Punkte, stellt sich die „Germania" überhaupt in der Carolinenfrage völlig auf Seiten Spaniens und befürwortet täglich die Uebergabe der Carolinen an Spanien. Natürlich steht die „Germania" mit dieser Ansicht nicht allein; mit wenigen Ausnahmen vertritt die deutsche clericale Presse die Ansprüche Spaniens und wirft der Reichspolitik vor, daß sie lediglich im Interesse der radicalen und republikanischen Gegner der Regierung des Königs Alfons handle. Daß dadurch der spanischen Regierung die Nachgiebigkeit Deutschland gegenüber nicht erleichtert wird, ist um so zweifelloser, als die Haltung der clericalen Partei in Spanien selbst der Verständigung mit Deutschland abgeneigt zu sein scheint. Haben doch soeben die spanischen Blätter berichtet, daß das Organ des Ministers Vidal, die clericale „Union", trotz des Widerspruches der Regierungsblätter beunruhigende Nachrichten über die Vorgänge bei der Insel Yap verbreitet hat, so daß schließlich die Regierung sich genöthigt sah, den Redacteur des Blattes abzusetzen.

Auch sonst liegen eine Reihe Anzeichen nicht unbedenklicher Art vor. Der „Nachtigal" wurde, wie schon mitgetheilt, angewiesen, seine Weiterfahrt aufzuschieben, u. A. weil er dabei zweimal spanisches Gebiet hätte berühren müssen. Auch ist der „Münch. A. Ztg." zufolge an alle in fernen Meeren jetzt stationirten Geschwader wie an einzelne Kriegsschiffe unter deutscher Flagge, soweit solche durch den Telegraphen zu erreichen sind, der Befehl zur größten Vorsicht ergangen, um nicht durch eine ganz plötzliche spanische Kriegserklärung, die ihnen gar nicht einmal bekannt geworden, unvorbereitet überrascht zu werden. Soweit möglich, sollen alle diese Schiffe sich in Geschwader sammeln, vorläufig keine Häfen in den spanischen Colonien in Westindien und in der Südsee anlaufen und die Fahrt durch den Canal von Suez und somit später durch die Meerenge von Gibraltar und um ganz Spanien herum so lange vermeiden, bis sich alle Verhältnisse wieder vollständig geklärt haben. — Dazu kommt die Bildung des „Schulgeschwaders", das mit 51 Geschützen und 1313 Mann Besatzung nach dem atlantischen Ocean gehen soll.

Ist es auch zunächst nur ein „soll", demzufolge dieses Geschwader bestimmt ist, eventuell gegen Spanien verwendet zu werden, so scheint es doch, zumal wenn die Mittheilung der „Voss. Ztg." zutreffend sein sollte, nach welcher die in der Regel in der Mitte des Monats September erfolgende Entlassung der Marinereserve einstweilen vertagt worden ist, daß man in maßgebenden Kreisen die Sachlage keineswegs so auffaßt, als ob jede Möglichkeit eines ernsten Conflictes verschwunden wäre.

Auf dem, wie schon erwähnt, vom 21. bis 24. d. M. in Nürnberg stattfindenden **volkswirthschaftlichen Congresse** werden die Verhandlungen über zollpolitische Fragen eine hervorragende Rolle spielen. Eine prinzipielle Erörterung der agrarischen Schutzzölle wird durch das Thema „Die künstliche Steigerung der Grundrente auf Kosten der Arbeit" veranlaßt werden. Eine mehr praktische Richtung dürfte die Berathung über die gesammte handelspolitische Situation verfolgen, welche sich an das Thema „Zolleinigungen oder Meistbegünstigungs-Verträge" anschließen wird. Der Congreß hat die Frage einer Zoll-Union zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn bereits vor fünf Jahren auf seiner Versammlung in Berlin behandelt, als zuerst ein solches Project ernstlich besprochen wurde. Damals sprach sich die große Mehrheit des Congresses gegen eine Zollunion aus, die fast nur von den anwesenden Deutsch-Oesterreichern lebhaft befürwortet wurde. In diesem Jahre ist das gleiche Project plötzlich wieder aufgetaucht, aber nach den Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky ebenso plötzlich wieder aus der öffentlichen Discussion verschwunden. Inzwischen haben sich aber die zollpolitischen Feindseligkeiten so vielfach verschärft, daß das Bedürfniß nach Wiederherstellung friedlicher Zustände sich immer stärker geltend macht. Pläne, dieses Ziel auf dem Wege von Zollvereinigungen zu erreichen, sind nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern auch in Frankreich und in der Schweiz discutirt worden. In der Praxis behauptet freilich noch der Handelsvertrag mit der Meistbegünstigungsklausel das Feld, aber in den letzten Jahren sind doch die Meistbegünstigungsverträge wegen ihrer vielen Schwierigkeiten, ja öfters erst nach einem vertragslosen Interregnum zu Stande gekommen. Eine eingehende Erörterung dieser Frage im Hinblick auf die handelspolitische Gesammtlage darf also wohl ein hervorragendes Interesse beanspruchen.

Die im Dezember 1884 von den früheren Reichstagsabgeordneten Phillips, Lenzmann und Kämpffer begründete **Norddeutsche demokratische Partei** hielt am 13. und 14. d. in Hamburg einen Parteitag ab. Der Besuch war nur mäßig. Es sollen nur etwa 50 Personen aus Hamburg und 18 Personen von außerhalb Hamburgs anwesend gewesen sein. Die eigentlichen Führer der Partei fehlten, obwohl laut öffentlicher Ankündigung Herr Phillips als Referent auftreten und Rechtsanwalt Lenzmann über Arbeiterschutz sprechen sollte. „Als Gast" war der der süddeutschen Demokratie angehörige Abgeordnete Stern, Chefredacteur der „Frankfurter Ztg.", anwesend, ferner waren die früheren Reichstagsabgeordneten Richter-Mühlrädlitz und Baumeister Kämpffer erschienen. In dem kleinen Kreise debattirte man, wie die „Freis. Ztg." schreibt, während des Sonntags viele Stunden lang über die einzelnen Programmpunkte, wobei sich die Herren Ledebour aus Berlin, Gilles aus Elberfeld und Cohn aus Dortmund in den Reden abwechselten. Nach einem Telegramm der „Frankf. Z." gerieth man lebhaft aneinander über den Programmpunkt: „Die demokratische Partei tritt ein für die völlige Autonomie der Einzelstaaten in ihren Sonderangelegenheiten innerhalb der Grenzen der Reichsgewalt." Die anwesenden Hamburger wollten von diesem Satz nichts wissen, aber Herr Stern betonte die hohe Bedeutung des Passus über die Autonomie für die Entwicklung der deutschen Demokratie. Mit der Streichung dieser Forderung vereitele man alle bisherigen Bemühungen zur Vereinigung aller demokratischen Elemente in Deutschland zu einer Gesammtpartei. — Vorher hatten die Hamburger die Einmischung Stern's in die norddeutschen Angelegenheiten als unzulässig zu verhindern gesucht. Nachdem die auf diesen Artikel bezügliche Rede Stern's, wie sich das „Kl. Journ." telegraphiren läßt, „einen großen Eindruck gemacht" hatte, wurde der Satz mit großer Mehrheit angenommen. Da die Mehrheit in der kleinen Versammlung aus Hamburgern bestand, so hat man offenbar nicht nach Köpfen, sondern nach Städten abgestimmt.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Versammlung wurden die Vertreter der Presse ausgeschlossen, bei einzelnen Nummern anwesend zu sein, und verließen deshalb die Berichterstatter die Versammlung. Der Parteitag im Ganzen betrachtet scheint den Beweis erbracht zu haben, daß die norddeutsche demokratische Partei diejenigen hochgespannten Erwartungen vollständig unerfüllt gelassen hat, mit welchen sich vor Dreivierteljahren die Gründer der neuen Partei trugen.

Ein seltsamer Vorfall macht gegenwärtig in Paris einiges Aufsehen. Das Journal „Le XIX. Siècle" beschuldigt den Commandirenden in Tunis, General Boulanger, der sich augenblicklich in Paris auf Urlaub befindet, an eine Anzahl höherer Offiziere ein autographirtes Rundschreiben gerichtet zu haben, worin er deren Mitwirkung nachsucht, falls er durch die politischen Umstände in das Kriegsministerium gebracht werden sollte. General Boulanger soll mit jenen Offizieren bereits geheime Unterredungen iu einem Hotel gepflogen haben. Der „Temps" verlangt auf diese, von ihm unter Reserve wiederholten Anklagen hin vom Kriegsminister die sofortige Einleitung einer Untersuchung. Der „Temps" will noch annehmen, daß es nur zu eifrige Freunde des Generals gewesen seien, welche den letzteren derartig compromittirt. Doch es müsse Klarheit darüber geschaffen werden, ob das erwähnte autographirte Schreiben existire und wenn dies der Fall sei, so würde sicherlich das Interesse der Armee und des Landes dem Kriegsminister seine Pflicht dictiren. Es ist hierbei zu bemerken, daß General Boulanger, ein rühriger Offizier und zugleich ein ungemein ehrgeiziger und noch junger Mann, schon mehrfach mit den Radicalen stark kokettirte und daß unterrichtete Kreise sogar wissen wollen, daß General Boulanger der Mann sei, um mit Benutzung der Radicalen die Verwirklichung seiner kühnsten persönlichen Pläne und Träume anzustreben — bezeichnend jedenfalls für die Thatsache, wie sehr das Parteitreiben bereits in die Reihen der Armee eingedrungen ist.

Nach der Beendigung der diplomatischen Verhandlungen über die **afghanische Grenzfrage** stehen die letzten Maßregeln zur Ausführung der getroffenen Abmachungen unmittelbar bevor. Der russische Botschafter Baron Staal hat London verlassen, der Ingenieur Lessar, der an den Grenzverhandlungen einen so hervorragenden Antheil nahm, befindet sich zur Ueberbringung des Uebereinkommens gegenwärtig auf dem Wege nach Petersburg: Das verhältnißmäßig kleine Schriftstück ist mit geographischen Karten ausgestattet, beginnt mit der Festsetzung der afghanisch-russischen Grenzlinie, bestimmt dann Ort und Zeit der Zusammenkunft der Grenzcommission auf den 10. November in Zulficar und stellt die Zahl des beider-

---

Die Kwilu-Niadi-Expedition im Auftrage H. M. Stanley's.

Von Lieutenant Siegmund Israel.

III.

Am 7. Juni brach die Expedition unter Befehl von Capitän Elliot von Loango nach Chissanga auf, einer neuen Station, die etwa sechs englische Meilen entfernt liegt. Der Marsch wurde von den Offizieren zum Theil zu Fuß, zum Theil aber auch in Hängematten zurückgelegt, die, an einem Bambusrohr hängend, je von zwei Trägern getragen werden, welche stets nach drei oder vier Meilen von Reserveträgern abgelöst werden. Chissanga ist, wie schon erwähnt, eine der neuen Stationen und besteht nur aus einem einzelnen Factoreigebäude, vor welchem ein hoher Flaggenmast aufgepflanzt ist, nebst einigen Hütten für die Zanzibar-Leute, die unter Aufsicht eines Offiziers die Station bewachen. Eine große Plage bilden hier die Muskitos, vor denen man sich kaum zu schützen vermag. Frischer Proviant war hier nur sehr sparsam vorhanden, nur mit großer Mühe vermochte die Expedition sich hier etwas Geflügel zu verschaffen, dagegen waren Bananen und Purpoises (eine Art Melone) sehr billig und für Rum, Pulver und Baumwollstoffe in großen Mengen käuflich.

Die Zanzibarleute, welche bei den Expeditionen theils als Soldaten, theils als Träger dienen, begannen schon gleich bei Beginn der Reise den Offizieren vielen Kummer zu machen, nicht nur, daß sie auf dem Marsche die ihnen anvertrauten Ballen mit Tauschwaaren öffneten und bestahlen, sondern es kam auch vor, daß sie in ihrer Faulheit die Ballen in einen Fluß warfen, nur um dieselben nicht weiter schleppen zu müssen. Das Erstere wurde mit dem Tode, das Letztere mit schwerer Prügelstrafe und Entziehung der Rationen bestraft, indessen wirkten solche Strafen nur eine Zeitlang abschreckend für die Uebrigen, die bei erster sich bietender Gelegenheit dieselben Verbrechen begingen. Die Zanzibar-Leute marschiren stets in Abtheilungen von 14 Mann, die sich unter die Führung eines selbstgewählten „Nyangara" stellen, dessen Befehlen unbedingt Folge geleistet werden muß und wird, und der die Anordnung bezüglich der Lasten (56—65 Pfund), die Dieser oder Jener tragen soll, trifft. Sie wissen gut mit Feuerwaffen umzugehen und kämpfen wie die Löwen. Wie unser Gewährsmann erzählt, hat er selbst gesehen, daß zwölf Zanzibaraner ein Dorf mit etwa 5000 Einwohnern eingenommen haben. Die Eingeborenen fürchten Jene, nicht nur weil sie bessere Waffen besitzen und dieselben gut zu gebrauchen wissen, sondern auch weil sie von Europäern befehligt werden, die von den Negern vielfach als „Fetisch-Leute" betrachtet werden.

In Rudolfstadt gelang es der Expedition nach längerem Aufenthalte, etwa sechszig Träger zu bekommen, die gegen eine Bezahlung von 18 „Longs" und einem Stück Zeug, für welches sie sich Lebensmittel kaufen sollten, sich zu einem fünftägigen Marsche verpflichteten; allein als letzterer nun wirklich angetreten werden sollte, zeigte sich, daß der Proviant nicht mit verpackt war, so daß die Expedition dadurch einen weiteren Aufenthalt von 24 Stunden hatte. Endlich konnte die Reise angetreten werden, und zwar ging dieselbe so weit wie möglich auf dem Kwilu aufwärts. Zu dem Zwecke waren eine Anzahl Canoes gekauft worden, in welchen die Eingeborenen mit den Waaren Platz nahmen, während die beiden europäischen Offiziere mit dem „Lingster" ein größeres Surfboot benutzten. Von ersteren hatte eines gleich nach Beginn der Fahrt das Unglück, zu kentern, wobei zehn Fäßchen Pulver ins Wasser fielen und werthlos wurden.

Der „Lingster" oder Dolmetscher ist eine höchst wichtige Persönlichkeit; ohne deren Hilfe ist es einem Weißen vollständig unmöglich, sich eine Begleitung auf dem Marsche nach dem Innern zu verschaffen. Der „Lingster" erhält denn auch von allen Geschenken, welche die Negerfürsten von den Expeditionen oder umgekehrt erhalten, seinen Theil; dafür besorgt er Träger, Lebensmittel und Unterkommen für die Leute, erkundigt sich nach den Namen der Flüsse, Dörfer, Berge u. s. w. und knüpft die Unterhandlungen zwischen der Expedition und den Häuptlingen an. Gewöhnlich spricht er englisch, französisch oder portugiesisch und etwa zwanzig Sprachen und Dialecte der Eingeborenen, doch sind nicht alle Neger, welche Sprachkenntnisse besitzen, als Dolmetscher zu gebrauchen, da sie als solche nur fungiren können, wenn sie von dem Könige ihres Heimathlandes zu diesem Amte erwählt sind. Der „Lingster", der übrigens, wie alle Eingeborenen, keinen Begriff von der Zeit hat und deshalb stets für die Reise, einerlei wie lange dieselbe dauert, bezahlt wird, erhält hohen Lohn, welcher bei längerem Aufenthalte auf den Stationen gewöhnlich in etwa 20 „Longs" (Werth 2 Pfund Sterl.), 1 Kiste Genever (= 4 „Longs") und 1 Demijohn Rum (= 9 „Longs") monatlich und wöchentlich Rationen von 1 Demijohn Rum, 2 Flaschen Genever und 2 „Longs" besseren Stoffes besteht. Bei Streitigkeiten zwischen den weißen oder schwarzen Mitgliedern der Expeditionen und den Eingeborenen muß der „Lingster" vermitteln, wofür er ebenfalls einen Theil der bei der Versöhnung gegebenen Geschenke erhält, und so ist es denn nichts Ungewöhnliches, daß die aus dem Innern zurückkehrenden Dolmetscher eine Karawane von Trägern (bis zu achtzehn) bei sich haben, die ihre Geschenke, zum größten Theile Kautschuk, nach der Küste bringen.

Zehn Meilen oberhalb Rudolfstadt liegt ein kleiner Ort Namens Banga, wo die Expedition einen kurzen Aufenthalt machte, theils um noch mehr Träger anzuwerben, theils um Lebensmittel, Geflügel, Eier, Bananen und Purpoises, zu kaufen. Am nächsten Morgen legten die Boote in Tschibaba an, wo sich eine deutsche Factorei, Eigenthum der Hamburger Firma C. Woermann, befindet, die am weitesten in das Innere Afrikas vorgeschobene Handels-Station, auf welcher die Expedition auf das gastfreieste aufgenommen wurde. Doch auch hier hielt dieselbe sich nur wenige Stunden auf, dann ging es wieder stromaufwärts, indessen kam das schwere Surfboot der heftigen Strömung wegen nur langsam vorwärts, während die flachgehenden leichteren Canoes am Ufer entlang rascher weiter kamen. Am nächsten Morgen war Majumba erreicht, wo die ersten Anfänge zu einer Station gemacht, d. h. eine Lichtung in dem Gehölze hergestellt und einige Schuppen errichtet waren, in denen stromaufwärts bestimmte Expeditionen übernachten konnten. Oberhalb Majumba liegen zwei große Felsen, welche bis zur Höhe von 100 Fuß ansteigen und den Fluß einengen, der hier wahrscheinlich früher einen Wasserfall gebildet hat, welcher aber in Folge der heftigen Strömung mit der Zeit verschwunden ist. In der Nähe dieser Felsen, welche den Namen „Teufelsthor" erhalten haben, befindet sich die Station Kaka Mueka, von wo der Marsch über Land fortgesetzt werden sollte.

Am folgenden Morgen wurden die Lasten vertheilt und der Zug setzte sich in nordöstlicher Richtung in Bewegung, doch war der Marsch so beschwerlich, daß die Expedition schon in dem sechs Meilen entfernten gleichnamigen Dorfe Halt machte, um dort die Nacht zuzubringen. Frischer Proviant war hier nicht zu haben; ein kleines Küken mußte mit sechs Tüchern, doppelt so theuer wie an der Küste, bezahlt werden, da die Bewohner nur so viel produciren, wie sie für ihren eigenen Bedarf nöthig haben. Der König war ein alter, schmutziger, zerlumpter Geselle, der nicht einmal genau wußte, wo sein Reich, das etwa acht englische Quadratmeilen groß ist, begann und aufhörte. Er bezieht von allen Karawanen, die sein Dorf passiren und dort Rast machen, einen kleinen Zoll. Die Eingeborenen gehören dem Fiot-Stamme an und sind häßlich und schmutzig; die Frauen müssen für Lebensmittel sorgen, die Kinder laufen bis zum zehnten oder zwölften Lebensjahre nackt umher und erhalten dann erst einen Gürtel von aus Gras gewebtem Stoffe. Die Männer tragen vielfach zerlumpte europäische Kleidung und insbesondere gern einen zerfetzten rothen Soldatenrock; alle übrigen Kleidungsstücke, Hemd, Hose u. s. w. sind ihnen jedoch unbekannte Luxusartikel. Frauen und Kinder, die nie einen Europäer gesehen hatten, ergriffen beim Herannahen derselben die Flucht, die Männer waren dagegen weniger ängstlich, weil sie größtentheils schon an der Küste gewesen waren.

Wie überall an der Küste, werden auch hier Sclaven gehalten, doch genießen dieselben große Freiheit; sie werden nur schärfer bewacht, wenn sie einen Fluchtversuch gemacht haben; als Strafe müssen sie alsdann eine Art Halsband tragen, an welchem eine etwa fünfzehn Fuß lange Stange, im Gewichte von 30 bis 40 Pfd., befestigt ist, deren äußeres Ende durch einen schweren Stein auf der Erde gehalten wird. Der Werth der Sklaven, die zum Transport von Elfenbein, Kautschuk und Palmkernen aus dem Innern nach der Küste verwendet werden, differirt zwischen 40—150 Doll.; ein Knabe von zehn Jahren wird mit etwa 65 Dollars bezahlt, d. h. mit diesem Preise in Waaren (Rum, Pulver, Gewehre, Genever, Leinen, Perlen u. s. w.), die bei jeder Handelsfirma an der Küste käuflich sind.

Hinter Kaka Mueka war der Marsch über waldbedeckte Hügel von tausend und mehr Fuß Höhe anfänglich ganz angenehm, bis man zu dem Flusse Konde kam, dessen schönes klares Wasser stellenweise vier Fuß tief war und der nach der Behauptung der Eingeborenen in der Nähe seiner Mündung in den Niadi auch von den größten Kriegscanoes, die sechs bis sieben Fuß tief gehen, befahren werden kann. Indessen läuft die Strömung so heftig, 7—8 Meilen in der Stunde, daß die Expedition den Fluß nur mit Hilfe einer darüber gespannten Leine passiren konnte. Jenseits war der Boden bis zu dem Dorfe Konde morastig, so daß man beständig bis über die Knöchel im Schlamme waten mußte. In dem noch eine Stunde weiter entfernten Orte Konde-Bakonde wurde Halt gemacht; bei der Musterung der Träger und Soldaten (Zanzibaraner) zeigte sich, daß zwei der letzteren ihre Mützen und Hemden für Bananen und Rum verkauft hatten, wofür jeder von ihnen mit fünfzig Peitschenhieben bestraft wurde. (Forts. f.)

seitigen Gefolges auf hundert Personen fest. Das Abkommen ward von Staal in London, von dem englischen Premierminister Salisbury in Dieppe unterzeichnet. Zum Chef der Grenzcommission ist Ridgeway von England, General Kulberg von Rußland ernannt worden. Von einem Schiedsgericht über das Treffen am Kuschkflusse ist keine Rede mehr, es ist — das, was geschehen konnte — anscheinend stillschweigend fallen gelassen worden.

Die ägyptische Notabelnversammlung ist vertagt worden. Wie der „Temps" schreibt, ist die Vertagung der ägyptischen Notabelnversammlung durch die Opposition veranlaßt worden, welche die Versammlung gegen die Gesetzentwürfe des Arbeitsministers erhob, der eine Reihe von Plänen vorlegte, deren Ausführung im Allgemeinen englisch-indischen Unternehmern übertragen war.

Deutschland.

F. **Berlin**, 14. Sept. **[Die Interessenpolitik]**, welche bei den Verhandlungen über die Zolltarif-Novelle in der letzten Session des Reichstages zu Tage trat, erfährt von der Handelskammer zu Bielefeld in ihrem Jahresberichte für 1884 eine scharfe Beurtheilung. Sie sagt: „Bei den jüngsten Verhandlungen im Reichstage hat man in einem maßlosen Vordrängen selbstsüchtiger Interessen eine billige Rücksichtnahme auf die in Frage kommenden Allgemeininteressen und auf bestehende gewerbliche Verhältnisse vielfach völlig außer Acht gelassen und den Boden der ehrlichen Probe vergewaltigt. Die Reichsregierung ist durch die Anträge einzelner Interessentengruppen, welche sich zur Verfolgung ihrer Sonderzwecke verbunden hatten, in verschiedenen Richtungen weit über ihre eigenen Absichten hinausgedrängt worden, indem die Mehrheit des Reichstages die Sätze der Vorlage theils erheblich steigerte, theils neue Zollbelastungen in den Entwurf aufnahm, und zwar mit einer Hast und Ueberstürzung, daß von einer den berührten Interessen gerecht werdenden Prüfung nicht die Rede sein konnte. Ein Gefühl der Unsicherheit ist dadurch in weite Kreise der gewerblichen Unternehmer hineingetragen, denn für jeden derselben zwingt sich mit Naturnothwendigkeit die Besorgniß auf, daß die seine Branche betreffenden Zollverhältnisse keinen Bestand haben und leicht schon bald durch nachtheiligere Verhältnisse ersetzt werden können. Angesichts der neuesten Vorgänge auf zollpolitischem Gebiete hält die Handelskammer es für eine unabweisbare Pflicht der wirthschaftlichen Vertretungsorgane, den Kampf für das mehr und mehr gefährdete Allgemeininteresse energisch aufzunehmen und nicht zu ruhen, bevor die im höchsten Grade bedauerlichen Auswüchse der jüngsten Zollpolitik wiederum beseitigt sind."

* **Berlin**, 14. September. Die Telegraphen-Conferenz hielt heute abermals eine Plenarsitzung, in welcher die zweite Lesung des Reglements-Entwurfs zu Ende geführt wurde. Die Bedingungen, an welche Brasilien seine Ermäßigung der Telegraphiegebühren geknüpft hatte, wurden angenommen. Eine längere und vorläufig noch resultatlose Debatte verursachten die Transittarife Indiens und die Terminaltarife der Türkei, doch hofft man in der für morgen anberaumten Sitzung auch hierüber zu einer Verständigung zu gelangen. Der Geschäftsführung des internationalen Bureaus wurde unter einstimmiger Anerkennung der Dienste desselben und mit Dankesvotum für die schweizerische Verwaltung Decharge ertheilt. (W. T.)

Berlin, 14. Septbr. Am Sonnabend wurde, wie der „Post" geschrieben wird, unter dem Vorsitz des kaiserl. Gesandten Herrn von Kusserow im Auswärtigen Amte eine colonialpolitische Conferenz von erheblicher Tragweite abgehalten. Es handelte sich um einen Meinungsaustausch über die Stellung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und der in Zanzibar etablirten Hamburger Häuser zu einander. Das Ergebniß einer mehrstündigen Berathung war für alle Theile in hohem Grade befriedigend, denn es konnte die vollkommene Interessen-Gemeinschaft aller in Ostafrika arbeitenden deutschen Kreise constatirt werden. Als praktisches Resultat ergab sich, daß die hanseatischen Häuser die Erklärung dahin abgaben, der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft unter Bedingungen beitreten zu wollen, welche von dieser annehmbar befunden worden sind. Durch die Einigung der hanseatischen Handlungshäuser mit der ostafrikanischen Gesellschaft dürfte man von dem gedeihlichen Fortgange desselben das Beste hoffen.

* Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen verweilt zur Zeit in Italien und gedenkt demnächst von dort nach Konstantinopel zu reisen.

* Der Abg. Büchtemann, über dessen Gesundheitszustand beunruhigende Gerüchte umlaufen, befindet sich zur Zeit in Baden; seiner Rückkehr wird von Tag zu Tag entgegengesehen.

* **[Lucius in Konstantinopel.]** Der „Pol. Corr." wird aus Konstantinopel, 8. Septbr., berichtet: Dr. Lucius, der preußische Landwirthschafsminister, bildet hier den Mittelpunkt großer Auszeichnungen. Der Sultan empfing ihn in Privataudienz, wobei er ihm das Großkreuz des Medjidie übergab. Das dem Minister zu Ehren in Yildiz-Kiosk gegebene Diner bestand aus 25 Gedecken. Demselben wohnten außer Dr. Lucius und Frau v. Radowitz auch der deutsche Geschäftsträger v. Thielemann, sowie das Personal der Botschaft bei. Von türkischer Seite waren die kaiserlichen Prinzen, der Minister des Aeußeren Assym Pascha, der Kriegsminister Osman Pascha und mehrere hohe Palastfunctionäre anwesend. Der Sultan gab beim Eintritte Frau v. Radowitz den Arm. Dr. Lucius ist bereits nach Athen weitergereist.

* Sonntag Morgen hat die Polizei in Rixdorf in einem Bohnenfelde am alten Treptower Wege etwa 100 Socialdemokraten bei einer Versammlung überrascht. Acht Mann wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Persönlichkeit aber wieder entlassen. Gegen diese werden Strafanträge nicht nur wegen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz, sondern auch wegen Uebertretung des Feldpolizeigesetzes gestellt werden.

* **[Die Berliner Maurer.]** Im Laufe der 6—8wöchentlichen Strikeperiode der Maurer waren 41 747,45 Mk. eingenommen worden, während sich die Ausgaben innerhalb dieser Zeit auf 29 021,50 Mk. beliefen, welche zur Unterstützung der Strikenden, für Reisen und sonstige Organisationszwecke verwendet worden sind. Der Ueberschuß von 12 725,95 Mk. ist dem Reservefonds des Vereins überwiesen worden. Für dessen Vergrößerung sollen, wie der Leiter der Lohnbewegung, Maurer Behrend, am Sonntag in einer Versammlung der Maurer mittheilte, weitere Sammlungen veranstaltet werden, um im nächsten Frühjahr mit reicheren Mitteln versehen von Neuem in die Lohnbewegung einzutreten. Uebrigens hat sich auch diese Versammlung, auf deren Tagesordnung als zweiter Punkt die Orts- und Fach-Hilfskassen standen, einstimmig für die letzteren erklärt.

* **[Prozesse gegen 18 Angeklagte der socialdemokratischen Fraction]** schweben augenblicklich. In den bekannten Chemnitzer Monstreprozeß sind 6 Abgeordnete — Bebel, Dietz, Frohme, Viereck, Auer, Vollmar — verwickelt. Singer hat eine Untersuchung wegen Verstoßes gegen das preußische Vereinsgesetz, ebenso Viereck, der außerdem sich wegen Beleidigung des Commerzienraths Vogel und der Frankfurter Polizei noch zu verantworten hat. Gegen Heine, Hasenclever und Kräcker schweben die Diätenklagen des Fiscus; Herrn Kräcker ist die Druckerei versiegelt und er hat außerdem noch einen Prozeß auf Grund der §§ 128 und 129. Liebknecht muß eine Strafe wegen Beleidigung abbüßen, Heine sitzt wegen Beleidigung in Sachen der Arbeitercolonie Sayda und muß noch abwarten, ob das Reichsgericht seine neuliche Freisprechung betreffs der „Harzer Post" bestätigen wird.

* **[Zum Stettiner Verwaltungs-Conflict.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." brachte am 12. Septbr. einen telegraphisch im Auszuge mitgetheilten, angeblich wahrheitsgetreuen Bericht über den Streitfall zwischen Magistrat und Polizeibehörde betreffs des Fällens der Bäume in der Grabowerstraße. In diesem Berichte wird auch des Referats des in der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. v. Mts. in einer Weise gedacht, die den Abg. Dr. Dohrn zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Es ist thatsächlich unwahr, daß ich Schlagwörter, wie „Polizeiregiment", „Willkürherrschaft" und dgl. m., in meinem Referate gebraucht habe. 2. Es ist thatsächlich unwahr, daß ich „den Bezirksausschuß der Parteilichkeit verdächtigt habe". 3. Es ist thatsächlich unwahr, daß ich in meinem Referate „den Inhalt der Strafverfügung des Regierungspräsidenten und des auf die dagegen erhobene Beschwerde ergangenen Bescheides des Oberpräsidenten übergangen habe", was in der „Nordd. Allg. Ztg." als eine tendenziöse Lücke meines „sogenannten objectiven Referats" bezeichnet wird. 4. Es ist danach eine tendenziöse Unwahrheit, daß das von mir abgestattete Referat „in Wirklichkeit eine in Form eines Plaidoyers gekleidete Wahlrede gewesen, darauf berechnet, den Zuhörern eine falsche Vorstellung von der Sache zu verschaffen und sie gegen die Staatsregierung zu stimmen".

Wahr ist dagegen:

1. daß ich das actenmäßige Material bis zu den das Oberverwaltungsgericht angehenden Schriftsätzen in großer — vielleicht für die Geduld meiner Zuhörer zu großer — Ausführlichkeit vorgetragen, alle für den Gang der Verhandlungen wichtigen Punkte vorgelesen habe; 2. daß ich die Rechtsanschauungen des Herrn Regierungsassessors Dr. von Bonin einer Kritik unterzogen habe, und zwar mit der vollen Absicht, die Schwäche derselben klarzustellen, damit jeder Zuhörer sie voll und ganz würdigen könne. Der Bezirksausschuß hat ja ebenfalls einige der Deductionen zurückgewiesen und andere wohlweislich ignorirt; es wird ja also wohl auch anderen Sterblichen vergönnt sein, an der Unfehlbarkeit derselben seinen Zweifel auszudrücken; 3. daß ich dem Spruche des Bezirksausschusses gegenüber den Einwand gemacht, er treffe auf die Klage nicht zu, da er die Gesetzlichkeit des Verbots, wie geschehen, weder behaupte noch verbiete, sondern die nicht gestellte Frage nach der Zuziehung der Polizei beim Fällen von Bäumen beantworte; dieser Einwand ist ja wesentlich für das Vorgehen des Magistrats beim Oberverwaltungsgericht; 4. daß ich nach Beendigung des Referats in meinem Schlußwort mich ganz auf die Seite des Magistrats gestellt habe, der das Verfahren des Regierungspräsidenten für einen widerrechtlichen Eingriff in die Selbstverwaltung hält, und daß ich zur Erläuterung der Art und Weise dieses Vorgehens noch andere bekannte Fälle ähnlicher Art angeführt habe, deren Richtigkeit nicht bestritten ist.

Stettin, 14. September 1885. Dr. H. Dohrn.

* **In Schwerin** geht das Gerücht, daß der zeitige Ministerpräsident Graf Bassewitz-Schwiessel wegen Alter und Kränklichkeit seinen Abschied nehmen wolle. Selbstverständlich würde sein Rücktritt nur einen Personen-, keinen Systemwechsel bedeuten.

Karlsruhe, 14. Sept. Der Kaiser wohnte dem heutigen Corpsmanöver bei Palmbach und Stupferich, welches, von dem schönsten Wetter begünstigt, äußerst glänzend verlief, im Wagen bei. Bei der Durchfahrt durch die Stadt Durlach wurde ihm ein enthusiastischer Empfang bereitet. (W. T.)

* **Köln**, 14. September. Die Generalversammlung der rheinisch-westfälischen Walzwerke verständigte sich, wie den „B. Pol. Nachr." gemeldet wird, über den hauptsächlichen Theil der Bestimmungen des Statuts bezüglich der Bildung einer Convention deutscher Walzwerke.

Frankreich.

* Zur französischen Wahlbewegung wird der „Voss. Ztg." aus Paris telegraphirt: Das Wahlcomité der Elsaß-Lothringer erklärte es für eine patriotische Pflicht, seine Candidaturen zurückzuziehen, um nicht neue Maßnahmen der deutschen Regierung zu provociren. Bekanntlich hatten sich gegen die sogenannten elsaß-lothringischen Candidaturen zur Deputirtenkammer die Blätter der verschiedensten Parteischattirungen sehr entschieden ausgesprochen.

* Die Cholera ist in Frankreich im Erlöschen begriffen. In Toulon ist seit vergangenem Sonntag kein neuer Todesfall vorgekommen. Die Panik hat sich daher gelegt. Die Kaufläden werden wieder geöffnet, die Einwohner, welche die Stadt verlassen hatten, kehren zurück.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Septbr. Der Herzog von Chartres ist mit seiner Familie heute Vormittag 10¼ Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte auf dem Bahnhofe alsbald mittelst Extrazuges nach Fredensborg weitergereist. Prinz Waldemar war demselben bis Korsör entgegengefahren. Prinz Waldemar und seine Verlobte, die Tochter des Herzogs von Chartres, wurden von der Bevölkerung mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

— Der Prinz von Wales ist auf der Yacht „Osborne" heute Mittag 12 Uhr in Helsingör eingetroffen und sofort mit der Eisenbahn nach Fredensborg weitergereist. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 13. Sept. In hiesigen industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen wird, wie man der „Pos. Ztg." telegraphirt, ein Antrag an die Petersburger „Gesellschaft zur Förderung der russischen Industrie und des Handels" vorbereitet wegen Erlasses eines Gesetzes zur Beschränkung der Beschäftigung von Ausländern, speziell Deutscher in dem Fabrik- und Industriewesen der westlichen Gouvernements.

Afrika.

* Der unlängst erwähnte Bericht des amerikanischen Consuls in Sierra Leone, Mr. Lewis, über eine **mohamedanische Schilderhebung in Westafrika** wird von einem Kenner der an Ort und Stelle obwaltenden Verhältnisse in einem Hauptpunkte richtig gestellt. Abweichend von der Version des amerikanischen Consuls behauptet nämlich den „P. Nachr." zufolge ein englischer Handelsagent an der westafrikanischen Küste im Londoner „Globe", es handele sich bei dem Eroberungszuge des Arabers Samuda durchaus nicht um Zwecke islamischer Glaubenspropaganda, sondern einzig um die wirthschaftliche Emancipirung des Binnenlandes von den Hindernissen der Verkehrsentwickelung, die der Bestand barbarischer Negerkönigreiche dem Gedeihen Binnenafrikas consequent in den Weg lege. Der Gewährsmann des „Globe" begrüßt daher das Erscheinen der Samudaschen Heeresmacht an den Grenzen der englischen Colonie von Sierra Leone mit sichtlicher Befriedigung und berichtet, Samuda habe an den Gouverneur der Colonie eine Botschaft entsendet, worin er erklärte, sein Ziel sei die Unterwerfung der die Grenzen des englischen Colonialbesitzes umringenden wilden Völkerschaften, welche keinerlei Handelsverkehr aufkommen lassen, und die Herstellung eines solchen Zustandes der öffentlichen Sicherheit, daß ein Weib allein und waffenlos eine Summe Goldes in offener Hand unbelästigt durch das ganze Land tragen könne. Samuda ersucht den Gouverneur gleichzeitig, er möge ihm einen englischen Offizier schicken, mit dem er über die zweckdienlichsten Mittel und Wege zur Erreichung seiner Absichten verhandeln könne. Der Briefschreiber des „Globe" bedauert, daß diesem Verlangen Samuda's von Seiten des Gouverneurs nicht entsprochen wurde, und erklärt demnächst die Bezwingung der wilden Grenzvölkerschaften für ein Lebensinteresse der Colonie Sierra Leone. Der Sieg Samudas würde nämlich der englischen Industrie die ganz enormen Absatzmärkte des westlichen Sudan bis einschließlich der Gebiete um den Tschadsee erschließen.

Bekanntlich ist französischerseits immer versucht worden, jenem Länderraum vom Senegal sowie mittelst Durchquerung der Sahara beizukommen, aber noch stets vergebens. Die Fortschritte Samudas könnten daher unter Umständen zu einem lebhaften englisch-französischen Intriguenwettkampfe um das industrielle Uebergewicht in Binnenafrika führen.

Von der Marine.

Stettin, 14. Sept. Zwischen der deutschen Regierung und der Direction des „Vulcan" ist, der „N. St. Ztg." zufolge, jetzt ein Vertrag zur Erbauung eines gepanzerten Kreuzers als Ersatzschiff für die „Elisabeth" abgeschlossen worden. Der Kreuzer soll in zwei Jahren fertig gestellt sein.

ꝟ **Kiel**, 13. Sept. In dem Baubassin der kaiserlichen Werft zu Kiel wird gegenwärtig eifrig an der neuen Kreuzer-Corvette „Alexandrine" gearbeitet, auch werden Ausbesserungen an verschiedenen Panzerfahrzeugen vorgenommen. Auf der Ausfalls-Corvette „Baden" herrscht gleichfalls reges Leben. Große Abtheilungen von Marinemannschaften üben an Bord mit den neuen auf ihre Zweckmäßigkeit zu erprobenden Torpedofangnetzen und werden demnächst diese Uebungen auf dem Strome fortsetzen. Die beiden größeren Neubauten sind fast vollständig fertig gestellt. Für das Unterbringen der Torpedoboote zum Wintern ist eine besondere Kammer und eine größere Vorrichtung, dieselben ans Land zu ziehen, hergestellt. In den Trockendocks befinden sich das Schlachtschiff „Deutschland" und zwei Torpedoboote.

* Ueber den Untergang des Torpedoboots V 3 entnimmt das „B. Tgbl." einem Privatberichte noch folgende merkwürdigen Umstände: Das Torpedo-Geschwader dampfte in Kiellinie mit einer Geschwindigkeit von 12 Miles die Stunde. Der Commandant des Torpedobootes V 3 hatte sich auf kurze Zeit in die Cajüte begeben und den Befehl dem Unteroffizier übertragen mit dem Bedeuten, ihn sofort zu rufen, sobald der Curs geändert würde. Wenige Minuten, nachdem der Offizier in die Cajüte gegangen war, signalisirte der Commandant des Geschwaders: „Fahrgeschwindigkeit um zwei Meilen verringern." Der Unteroffizier ruft den Befehl in den Maschinenraum und dort wird er auch sofort ausgeführt. In diesem Augenblicke, der ganze Vorgang spielte sich in wenigen Minuten ab, bemerkt der Unteroffizier, daß das seinem Boote folgende Fahrzeug sich ihm bedenklich genähert hat. Ob das folgende Boot den Befehl nicht ausgeführt hat, darüber läßt sich augenblicklich noch nichts Bestimmtes sagen. Thatsache ist, daß der Unteroffizier des Bootes V 3, die Gefahr des Zusammenstoßes befürchtend, sofort dem Maschinisten den Befehl zuruft: „Volldampf vorwärts." Jedenfalls hat der Maschinist den Befehl mißverstanden, denn er giebt „Volldampf rückwärts", das Boot dreht sich naturgemäß etwas, und im nächsten Augenblicke fährt das nachfolgende Boot mit voller Kraft in die Flanken des stoppenden Fahrzeuges, dasselbe fast durchschneidend. In diesem Moment stürzt der Offizier an Deck, und jetzt werden Anstalten getroffen, das sinkende Boot auf's Trockene zu schleppen. Zwei Drahtseile werden unter ihm hindurchgezogen, zwei andere Torpedoboote nehmen es in die Mitte und befestigen die Taue. Von der Mannschaft des Bootes war bis zu diesem Momente noch Niemand verunglückt. Doch schon nach wenigen Minuten ist das angefahrene Boot voll Wasser gelaufen, die ungeheure Last zieht die schleppenden Boote bedenklich auf die Seite, noch wenige Augenblicke und sie müssen kentern. Es wird der Befehl ertheilt, die Trossen zu kappen und bei diesem Manöver, oder aber kurz vorher, fällt der verunglückte Maschinisten-Maat von einem der auf der Seite liegenden schleppenden Boote ins Wasser und ertrinkt. — Wie aus dieser Darstellung hervorgeht, scheint auch hier wieder ein mißverstandenes Commando Ursache des bedauerlichen Unglücksfalles zu sein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Septbr. (W. T.) **Der Componist Friedrich Kiel ist gestern hier gestorben.**

Professor Friedrich Kiel war geboren am 7. Oktober 1821 zu Puderbach bei Siegen, seit 1844 in Berlin thätig. 1865 zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste ernannt, nahm er 1866 als Compositionslehrer Anstellung am Stern'schen Conservatorium; 1870 wurde er als Compositionslehrer an die neubegründete Hochschule für Musik berufen und gleichzeitig in den Senat der Akademie gewählt. Er war einer der bedeutendsten modernen Componisten und die Zahl seiner Werke ist sehr groß.

Danzig, 15. September.

Wetteraussichten für Mittwoch, 16. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Westwinden veränderliche Bewölkung. Nachher Niederschläge.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Auch bis heute ist leider eine Entscheidung darüber, welche der hier zum 1. Oktober resp. einem späteren nahen Termin verfügten Ausweisungen von russischen Geschäftsleuten aufrecht erhalten werden sollen oder nicht, hier nicht eingegangen, und es befinden sich daher die von der Ausweisung Betroffenen noch immer in Ungewißheit über ihr Schicksal, wodurch so manchem von ihnen bedeutende Vermögensnachtheile entstehen. Recht schlimm ist es z. B. einem hiesigen Geschäftsinhaber ergangen, den die Ausweisungsordre wirthschaftlich fast ganz ruinirt hat. Derselbe, aus der Gegend von Kowno heimisch, wurde ebenfalls ausgewiesen. Zwar konnte ihm, da er angeblich nicht polnischer Nationalität ist, Hoffnung gemacht werden, daß ihm das fernere Verbleiben in Preußen gestattet werden würde, aber seine in Berlin, Breslau, Dresden 2c. wohnenden Gläubiger hatten kaum von der Ausweisung erfahren, als sie auf schleunigste Erfüllung der Verbindlichkeiten drangen. Der bisher mäßig gut situirte Geschäftsinhaber befriedigte sie auch, so weit er konnte, doch so schnell vermochte er nicht die ganze erforderliche Summe liquide zu machen. Es wurde nun auf Grund der Ausweisungsordre eine Beschlagnahme seines nicht unbedeutenden Waaren-Lagers erwirkt und dessen Verkauf angeordnet. Die Verluste, die dabei für den Inhaber entstanden sind resp. entstehen, vernichten den Fleiß vieler Jahre. Es wäre in der That eine schleunige definitive Regelung dieser Angelegenheit dringend zu wünschen.

* **[Dr. Häser †.]** Der Geh. Medizinalrath Dr. Häser, Professor an der Universität Breslau (der Vater des vor einigen Jahren verstorbenen Oberarztes am hiesigen Stadtlazareth), ist am Sonntag im Alter von 74 Jahren in Breslau gestorben.

* **[Prämiirung.]** Auf der am Sonntag in Königsberg eröffneten Gartenbau-Ausstellung erhielten westpreußische Aussteller folgende Prämien: Hübner-Marienburg silberne Staatsmedaille, Rathke u. Sohn zu Praust eine silberne und eine neugoldene Vereinsmedaille, G. Schnibbe-Kl. Schellmühl bei Danzig zwei silberne Vereinsmedaillen, French-Graudenz eine silberne und eine neugoldene Vereinsmedaille.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Paul Matting ist aus dem Bezirk des Kammergerichts in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Amtsgerichte zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen, der Amtsgerichts-Secretär Titius in Neustadt ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht zu Thorn versetzt worden.

* **[Postalisches.]** Der zwischen Deutschland und der West- und Südwestküste Afrikas seit dem 1. August d. J. eingerichtete Postbeförderungsdienst für kleine Packete bis 5 Kgr. hat schon von seinem Beginne an erfreuliche Benutzung gefunden. Mit dem am 1. September von Hamburg abgegangenen Dampfer „Professor Woermann" der Woermannlinie sind 25 Packete zur Absendung gelangt, von denen unter anderen 7 nach Accra, 6 nach Kamerun, 3 nach Lome, 3 nach Ambriz bestimmt waren.

* **[Mäuseplage.]** Die anhaltende Nässe hat wenigstens das eine Gute gehabt, daß die erschrecklich große Anzahl der Feldmäuse, über welche die Landwirthe aus fast allen Richtungen unserer Provinz mit Recht zu klagen haben, etwas vermindert worden ist. Ueberall findet man diese Nager todt liegen. Noch sind ihrer aber so viele, daß die Getreidestaken und die den Feldern zunächst liegenden Häuser gegen den Winter viel von ihnen zu leiden haben werden.

* **[Neue Gaslaternen.]** Die weiter fortschreitende Bebauung des Terrains der Abeggstiftung macht auch eine weitere Fortführung der Gasleitung daselbst nothwendig. Da ferner auch einige Hausbesitzer die Absicht zu erkennen gegeben haben, ihre neuerbauten Häuser der Gasleitung anzuschließen, so ist die Stadtverordneten-Versammlung ersucht worden, behufs Verlegung der erforderlichen Gasleitungsröhren in der Garten- und Stiftsgasse, sowie im Grünen Wege und zur Aufstellung von drei Gascandelabern den Betrag von 900 M zu bewilligen.

* **[Unfug.]** Gestern trieben sich die Gebrüder St. tumultuirend auf der langen Brücke am Johannisthore umher, ergriffen dabei den am Brückengeländer stehenden Arbeiter Albert Gabriel, welcher ein hölzernes Bein trägt und warfen denselben über das Geländer, mit der Absicht, ihn in die Mottlau zu stürzen. G. fiel aber auf das Bollwerk und blieb einige Zeit bewußtlos liegen, erholte sich jedoch bald wieder. Die beiden Brüder St. wurden verhaftet.

[Polizeibericht vom 15. Sept.] Verhaftet: ein Arbeiter, 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 2 Maurer, 2 Arbeiter, 1 Fleischer wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 20 M. — Gefunden: im hiesigen Posthausflur ein leinenes Taschentuch, gez. R. K. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: auf der Langgasse ein landwirthschaftlicher Kalender pro 1885, gegen 1 M. Fundgeld abzugeben auf die Polizei-Direction.

Tiegenhof, 13. September. Die Arbeiten an der Eisenbahn Tiegenhof-Simonsdorf haben hier mit der Absteckung des Bahnhofes begonnen. Die Erdarbeiten sollen in dieser Woche anfangen.

8 **Marienburg**, 14. September. In der am 18. d. hierselbst stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung soll u. A. über folgende Gegenstände berathen resp. Beschluß gefaßt werden: Vorlage des Magistrats betreffend die Incommunalisirung von Grundstücken der Gemeinden Hoppenbruch, Kalthof und Sandhof; anderweite Vorlage des Magistrats wegen Aufnahme einer Anleihe von 224 000 M. aus dem Reichs-Invaliden-Fonds zur Ablösung bereits bestehender Darlehne; Vorlage des Magistrats betr. die anderweite Regelung des Modus für die Erhebung der Communalsteuern und wegen Erhöhung bestehender und Einführung neuer indirecter Communalsteuern. — Das Festcomité für die 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Gymnasiums hat folgendes Festprogramm entworfen: Am 23. d. M. 10¼ Uhr Vormittags Festact in der Aula des Gymnasiums, 3 Uhr Nachmittags Diner im Gesellschaftshause; am 24. um 1½ Uhr Mittags Aufführung von Sophocles' „Antigone" (im Urtext) in der Aula des Gymnasiums, 8½ Uhr Abends gesellige Vereinigung mit Damen im Gesellschaftshause; am 25., 2 Uhr Nachmittags, Wiederholungs-Aufführung der „Antigone", 8 Uhr Abends Commers von ehemaligen Schülern und Freunden der Anstalt.

Briesen, 14. Sept. Ein junger Kaufmann, welcher mit anderen Deutschen (über 100) aus Polen ausgewiesen und von Gendarmen nach Alexandrowo gebracht worden ist, erzählt hier, dem hiesigen Lokalblatt zufolge, daß man ihm Fesseln angelegt habe. Sein rückständiges Gehalt war zur Deckung der Transportkosten mit Beschlag belegt worden. Auf dem Transport mußten die Ausgewiesenen die roheste Behandlung erdulden.

Thorn, 14. Septbr. Ueber das Ergebniß der hier abgehaltenen Enquete über die Sonntagsarbeit berichtet die „Th. Z." Folgendes: Die hiesigen Handwerker erklärten sich, so viel wir feststellen konnten, ausnahmslos gegen jede zwangsweise Sonntagsfeier, bezw. für Beibehaltung der Sonntagsarbeit, besonders weil dieselbe in dringenden Fällen gar nicht zu umgehen sei und jedes Verbot nur zur heimlichen oder offenen Uebertretung des Gesetzes führen müsse. Auch die Vertreter des Großgewerbes erklärten sich dahin, daß eine bedingungslose Aufhebung der Sonntagsarbeit sich ohne Gefährdung des Gewerbebetriebs nicht ermöglichen lasse und undurchführbar sei. Besonders eingehend waren die Verhandlungen mit der Gruppe, welche die Spiritusbrennerei, die Brauerei, die Molkerei und die Zuckersiederei umfaßt. In Brennereien könne aus technischen und wirthschaftlichen Gründen die Arbeit während der ca. 9 Monate andauernden Campagne nicht unterbrochen werden. Die Gährung müsse controlirt, die Maschinen, namentlich im Dampfbetriebe, müßten im Gange erhalten, die Mälzerei könne nicht unterbrochen werden. Es würde eine Beschränkung der Sonntagsarbeit die Arbeiter um ca. ¼ ihres Verdienstes bringen und der Betrieb 2 Tage in der Woche an Arbeitszeit verlieren. — Die Zahl der Ausweisungen im Kreise Thorn beträgt 3500 (nicht 350, wie ein Druckfehler in der neulich von uns übernommenen Notiz der „Thorner Ztg." gemeldet hat).

Pr. Holland, 14. Septbr. Das Fest des fünfundzwanzigjährigen Bestehens unseres Johanniter-Krankenhauses wird am 15. Oktober cr. gefeiert werden. Für den Besuch des Prinzen Albrecht als Großmeister des Ordens bei dieser feierlichen Gelegenheit werden jetzt schon die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. (O. B.)

Frauenburg, 14. Sept. Dem Bischof Dr. Krementz von Ermland, welcher in diesem Monat sein neues Amt als Erzbischof von Köln antritt, widmen die Bewohner der Diözese Ermland einen kostbaren Bischofsstab, welcher von einem Goldschmied in Münster hergestellt wird.

* Der bei der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigte Regierungs-Assessor Doerell zu Tilsit ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Niederwald-Denkmal]** und dessen nähere Umgebung soll, wie ein Berichterstatter wissen will, durch Mannschaften der Schloß-Garde-Compagnie in Berlin bewacht werden. Bei der Auswahl derselben solle indeß, der ausdrücklichen kaiserlichen Bestimmung

gemäß, kein Zwang ausgeübt, vielmehr anheimgegeben werden, die Mannschaften zunächst zur freiwilligen Uebernahme jenes Dienstes zu veranlassen. Das Commando über die abcommandirten Leute soll ein Halbinvaliden-Offizier übernehmen, der seinen Wohnsitz voraussichtlich in Rüdesheim nehmen wird.

* [Ernesto Rossi], der italienische Tragöde, welcher gegenwärtig in Rio de Janeiro weilt, war daselbst nach einem kaum begonnenen Gastspiele am gelben Fieber erkrankt. Der Künstler erfreute sich bei der dortigen Bevölkerung der größten Theilnahme, und auch Kaiser Dom Pedro ließ sich zweimal täglich nach seinem Befinden erkundigen. Rossi, welcher die Krankheit glücklich überstanden hat, begiebt sich von Rio de Janeiro demnächst zu einem Gastspiele nach Buenos-Ayres.

Briefkasten der Redaction.

G. B. Danzig: Zunächst jedenfalls Einstellung ins russische Militär. Die weiteren Strafen sind uns nicht bekannt, werden sich wohl auch nach den besonderen Umständen des Falles richten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15 September

	Crs.	v. 14.		C.s	v. 14.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,10	61,00
Sept.-Oktbr.	155,00	155,00	4% rus. Anl. 80	82,00	82,00
April-Mai	168,50	168,50	Lombarden	228,00	226,50
Roggen			Franzosen	478,00	477,50
Sept.-Oktbr.	133,50	135,70	Cred.-Actien	473,00	472,50
April-Mai	146,00	147,00	Disc.-Comm.	192,70	192,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	146,00	146,00
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,90	92,10
Oktober	23,50	23,50	Oestr. Noten	163,25	163,20
Rüböl			Russ. Noten	203,50	203,40
Sept.-Oktbr.	45,20	45,40	Warsch. kurz	203,10	203,00
April-Mai	47,70	48,00	London kurz	$20,36^5$	$20,36^5$
Spiritus			London lang	$20,27^5$	20,27
Sept.-Oktbr.	41,20	41,30	Russische 5%		
April-Mai	42,20	42,50	SW.-B. g. A.	62,80	62,50
4% Consols	103,70	103,80	Galizier	98,20	98,20
3½% westpr.			Mlawka St-P.	118,60	118,40
Pfandbr.	96,90	96,90	do. St-A.	72,70	72,90
4% do.	101,60	101,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,20	93,20	Stamm-A.	103,90	104,80
Ung. 4% Gldr	81,10	81,10			

Neueste Russen 96,30. Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: reservirt.

Hamburg, 14. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150,00—156,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—150, russischer loco ruhig, 103—108. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl geschäftslos, loco 47, per Oktober —. — Spiritus still, per Sept.-Oktbr. 32¼ Br., per Oktober-Novbr. 31¾ Br., per November-Dezember 31¼ Br., per April-Mai 31¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., per September 7,60 Gd., per Oktober-Dezember 7,70 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 14. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,55 bez.

Wien, 15. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,30, 5% österr. Papierrente 100,15, österr. Silberrente 83,75, österr. Goldrente 109,80, 4% ungar. Goldrente 99,65, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 171,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 288,70, Franzosen 293,00, Lomb. 138,10, Galizier 240,80, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 164,50, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Nordbahn 2347,50, Unionbank 79,90, Anglo-Austr. 101, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 125,05, Pariser Wechsel 49,52, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,92½, Dukaten 5,88, Marknoten 61,35, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 190,60, Tabaksactien 105,70, Länderbank 100,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,50.

Amsterdam, 14. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per November 207. — Roggen loco und auf Termine höher, per Oktober 134, per März 144 — Raps per Herbst —. Rüböl loco 27, per Mai 28, per Herbst 26¾.

Paris, 14. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 21,90, per Okt 22,00, per Nov.-Febr. 22,75, per Januar-April 23,25. — Roggen ruhig, per Sept. 14,25, per Januar-April 15,40. Mehl 12 Marques fest. per Sept. 49,00, per Oktober 49,10, per November-Februar 49,50, per Januar-April 50,10. — Rüböl ruhig, per September 60,75, per Oktober 61,00, per Nov.-Dezember 62,25, per Januar-April 63,75. — Spiritus ruhig, per September 48,50, per Oktober 49,00, per Novbr.-Dezbr. 49,50, per Januar-April 50,25. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,55, 3% Rente 82,05, 4½% Anleihe 109,87½, italienische 5% Rente 96,02½, Oesterreich. Goldrente 90¾, ungar. 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 99¼, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien 286,25, Lombardische Prioritäten 311,00, Neue Türken 16,70, Türkenloose 42,00, Crédit mobilier —, Spanier neue 56⅞, Banque ottomane 546, Credit foncier 1326, Aegypter 335, Suez-Actien 2053, Banque de Paris 656, neue Banque d'escompte 452, Wechsel auf London 25,25, 5% privileg. türkische Obligationen —, Tabaksactien 477,50.

London, 14. Sept. Consols 100¼, 4% preußische Consols 102½, 5% italienische Rente 95, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 93¼, 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 95¼, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 126¾, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¾, Neue Spanier 56⅝, Unif. Aegypter 66¼, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 81. Silber —. Neue Aegypter 2¼ Agio. Platzdiscont 1¾ %.

London, 14. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder Anfangs höher gehalten, Schluß ruhiger, die Preise der vorigen Woche wurden voll bezahlt, angekommene Ladungen stramm, Mahlgerste ¼ sh höher, Hafer Schluß billiger, Mehl ruhig, übrige Artikel fest.

London, 14. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. September bis zum 11. Sept.: Englischer Weizen 5472, fremder 81 271, engl. Gerste 616, fremde 15 362, engl. Malzgerste 13 027, fremde —, engl. Hafer 3251, fremder 56 649 Qrts. Engl. Mehl 16 280, fremdes 20 026 Sack.

London, 14. September. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 14. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5⅜ Verkäuferpreis, Oktober-Novbr. 5⁹⁄₃₂ do., Februar-März 5²³⁄₆₄ do., März-April 5²⁵⁄₆₄ d. do.

Petersburg, 14. Septbr. Kassenbestand 101 685 336 Rbl., Escomptirte Effecten 22 365 033 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 112 753 Rbl. unverändert, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 3 016 500 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 13 770 954 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 31 571 900 Rbl., Sonstige Contocurrente 68 961 446 Rbl. Verzinsliche Depots 28 191 443 Rbl.

Newyork, 14. Septbr. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,93¼, per Sept. 0,93¼, per Oktober 0,95, per Novbr. 0,96½, Mehl loco 3,75. Mais 0,50. Fracht 3¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15 September.

Weizen loco unverändert, ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—155 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	138—155 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	132—150 M. Br.	116—147
bunt	120—129℔	125—135 M. Br.	M. bez.
roth	120—130℔	115—140 M. Br.	
ordinair	115—128℔	105—125 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktbr. 136 M. bez., per Oktbr.-November 136 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 137½ M. bez., per Dezember-Januar 140 M. bez., per April-Mai 146 M. bez., per Juni-Juli 150 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 123 M., trans. 101—105 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 103 M., trans. 102 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 122½ M. Gd., do. unterpoln. 102½ M. Gd., do. transit 103 M. Br., 102 M. Gd., per Oktober-November inländischer 124 M. bez., per April-Mai transit 109 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106—114/5℔ 117—130 M., Futter- 100℔ 85 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 195 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,75 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,75 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,75 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch, warme Temperatur bei bedeckter Luft. Wind: WSW.

Weizen loco brachte am heutigen Markte zwar volle gestrige Preise, doch war die Stimmung sehr ruhig, die Kauflust nur schwach vertreten, und das Angebot klein. Verkauft wurden 300 Tonnen und ist bezahlt für inländ. Sommer, besetzt 126℔ 138 M., 129℔ 144 M., roth 120—126℔ 132—138 M., glasig bezogen 128℔ 138 M., hellbunt 125/6℔ 140 M., hell glasig 125℔ 144 M., für polnischen zum Transit hell krank 118/9℔ 116 M., besserer 119℔ 130 M., hell bezogen 127/8℔ 138 M., gut bunt 127℔ 137 M., hellbunt 125, 125/6℔ 138, 139 M., hochbunt glasig 129/30℔ 147 M., für russischen zum Transit roth milde bezogen 127℔ 130 M., roth 121℔ 126 M., roth milde 128℔ 131½ M. per Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 136 M. bez., Oktober-Novbr. 136 M. bez., Nov.-Dezbr. 137½ M. bez., Dezbr.-Januar 140 M. bez., April-Mai 146 M. bez., Juni-Juli 150 M. bez. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco unveränderte Preise bei einem Umsatz von 225 Tonnen und wurde nach Qualität per 120℔ gezahlt für inländischen 123 M., für polnischen zum Transit 101, 103 M., für extra fein mit schwerem Gewicht 105 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122½ M. Gd., unterpoln. 102½ M. Gd., Transit 103 M. Br., 102 M. Gd., Oktbr.-Novbr. unterpoln. 124 M. bez., April-Mai Transit 109 M. bez. Regulirungspreis 123 M., unterpoln. 103 M., Transit 102 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Gerste loco recht fest für inländ. große und diese brachte 106℔ 120 M., 108℔ 117 M., 109℔ 120 M., 110℔ 125 M., 111/2℔ 123 M., 114/5℔ 130 M. per Tonne nach Qualität. Russische zum Transit Futter- 101℔ ist zu 85 M., ohne Gewicht mit Geruch zu 84, 85 M. per Tonne verkauft. — **Winterraps** loco inländ. zu 195 M. per Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 41,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 120/1℔ 136,50, 122/3℔ 138,75, 126℔ 148,25, 127℔ 150,50, 129℔ 150,50, 130℔ 153, 129℔ 155,25 M. bez., bunter russ. 125/6℔ und 127℔ 131,75, 125℔ 125,75 M. bez., rother 121℔ 143,50, 125/6℔ 147, 128℔ 150,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 116℔ 122,50, 118℔ 123,75, 125, 120℔ 127,50 M. bez., russ. ab Bahn 111℔ 91,75, 112℔ 93, 113℔ 93,75, 114℔ 95, 95,50, 115℔ 96,25, 116℔ 96,75, 98, 117℔ 99,25, 118℔ 100,50, 119℔ 101,75, 120℔ 103, 121℔ 104,25, a. d. Wasser 117℔ 99,25 M. bez., per Sept. und Sept.-Okt. weder Brief noch Geld vorhanden. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 120, 121,25 M. bez., kleine 108,50, russ. 88,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 110, 112, 114, 118 M. bez., per Sept. weder Brief noch Geld vorhanden. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel 177, 185,75 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 169,50 M., Dotter russ. 190,25, 194,50, 200, 201,25 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M. bez., per September 41¾ M. Gd., per Oktober 42 M. Br., per November-März 42 M. Br., per Frühjahr 42½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen sich befestigend, loco 150,00—155,00, per Sept.-Oktbr. 155,50, per April-Mai 168. — Roggen unverändert, loco 128—131, per Septbr.-Oktober 133,00, per April-Mai 143,00. Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktbr. 45,70, per April-Mai 47,70. — Spiritus fest, loco 41,30, per Sept.-Oktbr. 40,70, per Novbr.-Dezbr. 40,40, per April-Mai 42,00. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,85.

Berlin, 14. Septbr. Weizen loco 150—170 M., gelb märkischer 136 M. ab Bahn bez., per Septbr.-Oktbr. 154½—155 M. bez, per Oktober-November 156—155¾—156½ M. bez., per Novbr.-Dezember 158 bis 157¾—158½ M. bez., per April-Mai 168—168½ M. bez., per Mai-Juni — M. — Roggen loco 133—140 M., guter neuer inländischer 136 ab Bahn bez., per September 135¾—135¼—135¾ M. bez., per Sept.-Oktober 135¾—135¼—135¾ M. bez., per Oktober-November 138—137½—138 M. bez., per November-Dezember 140—139½—140¼ M. bezahlt, per April-Mai 146 bis 147 M. bez. — Hafer loco 125—160 M., ostpreuß. u. westpr. 131—145 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 134—145 M., schlesischer und böhm. 134—145 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—156 M., russischer 127—132 M. bez., per Sept. — M., per Sept.-Okt. 127—127¼ M. bez., per Okt.-Nov. 127—127½ M. bez., per Nov.-Dezbr. 128 bis 128¾ M. bez., per April-Mai 134—134¾ M. bez. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 114—119 M., per Sept.-Oktbr. 113 M. bez., per Oktober-November 113 M., per Nov.-Dezbr. 113½ M., per April-Mai 112 M. — Kartoffelmehl per Sept. — M., per Sept.-Oktbr. 17,80 M., per Oktbr.-Novbr. 17,80 M., per Nov.-Dezbr. 17,80 M., per Dezbr.-Jan. 17,80 M., per April-Mai 17,75 M. Br., 17,75 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke per Sept. — M., per Septbr.-Oktober 17,80 M., per Okt.-Nov. 17,80 M., per Novbr.-Dezbr. 17,80 M., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 17,75 M. Br., 17,75 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Oktbr.-Novbr. 9 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M. bez., Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M. bez., ff. Marken 20 M., per September 18,45—18,50 M., per Sept.-Oktober 18,45—18,50 M., per Oktober-Novbr. 18,60 bis 18,65 M., per Novbr.-Dezember 18,90—18,95 M., per Dez.-Jan. 19,05—19,10 M., per April-Mai 19,60 M. — Rüböl loco ohne Faß 45 M., per Septbr. — M. bez., per Sept.-Oktober 45,4 M. bez., per Okt.-Novbr. 45,7 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,2 M. bez., per April-Mai 48 M. bez., per Mai-Juni 48,3 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., per September 23,5 M., per September-Oktbr. 23,5 M., per Oktbr-Novbr. — M. — Spiritus loco ohne Faß 41,9 M. bez., per Septbr. 41,3—41,2—41,3 M. bez., per Sept.-Oktober 41,3—41,2—41,3 M. bez., per Oktbr.-Nov. 41,3—41,2—41,3 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 41,1—41 bis 41,1 M. bez., per April-Mai 42,4—42,3—42,5 M. bez., per Mai-Juni 42,7—42,5—42,7 M. bez.

Magdeburg, 14. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,10 M., Kornzucker, excl., 88⁰ Rendem. 24,80 M., Nachproducte, excl., 75⁰ Rendem. 22,00 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M., gem. Melis 1., mit Faß. 30 M. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Septbr. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2715 Rinder, 7663 Schweine, 1615 Kälber, 12 486 Hammel. In Rindern schleppendes Geschäft, da noch Vorräthe von Mastvieh in Händen der Käufer sind; daher sind die Preise der Vorwoche schwer zu erreichen und verbleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 54—58, IIa. 47 bis 52, IIIa. 42—44, IVa. 34—37 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Schweine inländ. Rassen wurden bei ruhigem Handel und angemessenem Export zu Preisen, welche ca. 3 M. unter den vor. Montagspreisen zurückblieben, ausverkauft; ausländ. Waare ging matt und konnte ebenfalls nicht die vor. Montagsnotirung ganz erreichen, wird auch nicht ausverkauft. Inländ. Waare brachte Ia. ca. 57 IIa. 52—55, IIIa. 47—51, Russen 45 bis 50 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 45—46 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — In Kälbern brachte der große Auftrieb ein mattes Geschäft, nur leichte Kälber waren unschwer verkäuflich, der Bestand wird nicht ganz geräumt. Ia. 44—50, IIa. 34—43 ₰ per ℔ Fleischgewicht — In Schlachthammeln bei unbedeutendem Export langsames Geschäft und konnten die vorwöchentlichen Preise nur knapp erreicht werden; der Markt wird nicht geräumt. Ia. 43—46, beste engl. Lämmer bis 54, IIIa. 36—40 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Magerhammel fanden wenig Absatz und hinterlassen ziemlichen Ueberstand.

Hopfen.

Nürnberg, 12. September. Die Nachfrage war eine fortgesetzt gute und die Preise aller Sorten waren sehr fest und in den meisten Fällen einige Mark höher. Man zahlt für: Prima Markthopfen 53—55 M., für Mittel 46—50 M., Prima Hallertauer 62—65 M., für Mittel 55 bis 57 M., Prima Würtemberger 62—66 M., für Mittel 55—58 M., Prima Badische 58—62 M., für Mittel 52—54 M. Schlußtendenz günstig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. September. Wind: W.

Angekommen: Ferrara (SD.), Parker, Burntisland; Familie, Buse, Papenburg; Antje Dirks, Aden, Lynn; sämmtlich Kohlen. — Girdleneß (SD.), Bannerman, Aberdeen via Stettin, Heringe. — Elise Linck, Falcke, Hamburg, Ballast. — Clara Diekelmann, Schröder, Elsfleth, Coaks. — Mathilde, Rohrdanz, London, Oelkuchen. — Anna Dorothea, Meyer, St. Nazaire, Ballast. — Fenix (SD.), Isaksen, Malmoe, leer. — Heribertus, Engel, Papenburg, Coaks.

15. September. Wind: W.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Henriette, Schwanz, Stralsund, Oel. — Sexta (SD.), Lindner, Flensburg, Getreide. — Faithlie (SD.), Milne, Fraserburgh, Heringe. — Wilhelm, Segebarth, Faxoe, Kalksteine. — Victoria (SD.), Westergren, Strömstad, Steine.

Im Ankommen: 4 Schiffe.

Thorn, 14. September. Wasserstand: 0,66 Meter. Wind: W. Wetter: bewölkt, bedeckt, windig, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Katzke; Siewert; Erbsenkohlen. — Hoffert; Siewert; Steinkohlen. — Hildebrandt; Ick; rohe Baumwolle; — Banse; Ick; rohe Baumwolle; — Kaminski; Ick; rohe Baumwolle. (Die drei letzteren im Schlepptau des Schubert.) — Schubert (Güterdampfer „Alice"); Berenz, Degner u. Ilgner, Bestmann, Ick, Wendt, Böhm u. Co., Ganswindt, Barg; Jutewaaren, Heringe, Olivenöl, Petroleum, Sardinen, roher Kaffee, caust. Soda, Pfeffer, Wein, Ruß, Lackmus, Kartoffelmehl, und

von Danzig, Neuenburg nach Thorn: Derselbe, Krüger, Marschiski, Smolinski, Lehmann Sohn, Böhm; Böhm u. Co., Frank u. Kniepf, Löwinsohn, Käseberg, Mischke, Tiedemann, Raschkowski, Teschner, Pfannenschmidt, Hirsch, Anaschack, Ick, Piltz, Michalsohn, Steffens Söhne, Keiler, Haubold u. Lanser; Heringe, Rohrgewebe, Bindfaden, Korken, Saat, Zinn, Pappe, Papier, Kaffee, Hanf, Lackfarbe, Petroleum, 1 Kahn, Tauwerk, Wein, Cognac, Kapseln, Syrup, Zapfenkessel, engl. Töpfe, Plättbolzen, Tabak, leere Säcke, Liqueur, Grütze, leere Gebinde, Leinen.

Von Danzig nach Warschau: Wolff; Ick; Roheisen. Karpf; Korn u. Rupe, Bestmann, Neisser; Schlemmkreide, Alaun. — Gundlack; Ick, Roheisen. — Schulz; Hartmann; Roheisen. — Mickley; Ick; Roheisen. — R. Dahl; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — G. Dahl; Bräutigam u. Co.; Brucheisen. — Neumann; Ick; Roheisen. — C. Albrecht; Hartmann; Roheisen. — F. Albrecht; Hartmann; Roheisen. — Wille; Hartmann; Roheisen. — Engelhardt; Ick; Chamottsteine. — Salatka; Ick; Roheisen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Japs; Neisser, Haurwitz u. Co., Töplitz u. Co., Bestmann, Rothenberg; caust. Soda, roher Borax, Palmöl, doppelt kohlensaures Natron, Kupfer, Schlemmkreide, Schleifsteine.

Von Danzig nach Ultraita: Kubacki; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Zedler; Siewert; Steinkohlen. — Schmidt; Siewert; Steinkohlen. — Gatzke; Siewert; Steinkohlen. — Wessolowski; Hartmann; Roheisen.

Von Magdeburg, Berlin nach Thorn: Rimelt; Dommerich u. Co., Paschke u. Co., Lüddecke u. Co., Resay, Rengert u. Co., Knoop Söhne, Ermeler, Pohlborn, Palis, Voß Nachf., Gebr. Gause, Fritz u. Grothe, Hirschhorn, Cuhn u. Co., Flinsch, Schumlischer; Cichorien, Zucker, Schrot, Wein, Palmkernöl, Cocosöl, Tabak, Wagenfett, Oel, Seife, Schreibpapier, Metallwaaren, Packpapier, Hohlglas, Papier.

Stromab:

Markowski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 19 603 Kilogr. Weizen, 64 369 Kilogr. Roggen.
Hoffert, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 83 207 Kilogr. Roggen.
Voigt, Levinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 53 750 Kilogr. Weizen, 23 000 Kilogr. Roggen.
Wollenberg, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 816 Kilogr. Roggen.
Woloczyn, Murawczyck, Lutzk, Danzig, 2 Traften, 1100 Balken, 1324 Sleeper, 74 St. Rundkiefern, 600 doppelte, 3300 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Rhonehamn, 7. Septbr. Der norwegische Schooner „Kjaek", mit Oelkuchen von Stettin, strandete bei Wamlingbo, wurde aber nach theilweiser Entlöschung wieder abgebracht und wird wahrscheinlich weitergehen.

Cuxhaven, 12. Septbr. Der Postdampfer „Bavaria", Schmidt, passirte am 9. d. Mts., Nachts, unweit East-Godwin ein der Schifffahrt sehr gefährlich treibendes Wrack.

Ymuiden, 13. Sept. Zwischen den Pieren an der Südkante liegt ein Dampfer auf Strand.

Madrid, 11. Sept. An Bord des im Dock bei Cadix liegenden Kreuzers „Castilla", eines der größten Schiffe der spanischen Marine, soll eine Kesselexplosion stattgefunden haben.

Genua, 10. September. Der Dampfer „Ville de Malaga", mit 60 Passagieren und 28 Mann Besatzung, ist bei Savona gekentert (wie bereits gemeldet). Als man merkte, daß das Schiff, welches vermuthlich auf einen Felsen gestoßen hat, im Sinken sei, ergriff die Passagiere eine schreckliche Panik und soll die Mannschaft die so entstandene Verwirrung benutzt haben, um die 3 Böte, mit denen das Schiff versehen war, herunter zu lassen und darin das sinkende Schiff zu verlassen; 44 von den Passagieren gelang es jedoch, sich zu retten, die übrigen 16 sind ertrunken.

Charleston, 29. August. Ueber den Untergang der deutschen Brigg „Freiheit", welche, wie schon gemeldet, total wrack ist, wird jetzt folgendes Nähere berichtet: Die „Freiheit" brach während des Sturmes vom 25. d. los und collidirte mit der norwegischen Bark „Medbor", wodurch sie schwer beschädigt wurde. Die Brigg rannte dann mit solcher Gewalt in das Dock hinein, daß sie sank.

Wilmington (Nordamerika), 1. Sept. Die deutsche Bark „Friedrich Wilhelm VI." ist gestrandet. Versuche, das Schiff abzubringen, sind erfolglos gewesen.

Berliner Fondsbörse vom 14. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich bei sehr zurückhaltendem Angebot weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, doch wurden einige Ultimowerthe ziemlich lebhaft gehandelt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, erscheinen zumeist etwas höher. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung nur vereinzelt regeren Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2¾ Proc. bez. u. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft umgesetzt; Franzosen und Lombarden und andere österreichische Bahnen erscheinen etwas besser bei ruhigem Geschäft, Galizier schwächer, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten wie ungarische Goldrente und Italiener als etwas höher bei mässigen Umsätzen zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest und ruhig; preuss. consol. Anleihen und Reichs-Anleihe abgeschwächt. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren ziemlich fest und mässig lebhaft. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien waren recht fest und mässig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,60
Konsolidirte Anleihe	4½	103,70
do. do.	4	103,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,90
do. do.	4	101,50
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	101,80
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,90
do. Silber-Rente	4⅕	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,80
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	96,00
do. do. Anl. 1871	5	95,45
do. do. Anl. 1872	5	95,50
do. do. Anl. 1873	5	95,45
do. do. Anl. 1875	4½	88,25
do. do. Anl. 1877	5	98,50
do. do. Anl. 1880	4	82,00
do. Rente 1883	6	109,45
do. 1884	5	96,35
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,00
do. III. Orient-Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,25
do. do. 6. Anl.	5	89,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	100,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,50
II. u. IV. Em.	5	102,10
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	99,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	61,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,10
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	131,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,20
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,75
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,75
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	290,70
Oldenburger Loose	3	151,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	141,25
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,60
do. do. von 1866	5	—
Ungar. Loose	—	218,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,10	2½
Berlin-Dresden	19,75	0
Berlin-Hamburg	—	16⅔
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,80	4⅜
Marienbg.-Mlawka St-A	72,90	⅔
do. do. St.-Pr.	118,40	5
Nordhausen-Erfurt	43,50	0
do. St.-Pr.	116,20	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	104,80	2¾
do. St. Pr.	125,30	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,25	0
do. St.-P.	105,90	3½
Stargard-Posen	103,00	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	36,10	4½
do. St.-Pr.	85,00	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	98,25	6,47
Gotthardbahn	—	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,70	4⅗
Lüttich-Limburg	9,20	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	275,00	4⅗
do. Lit B.	269,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,80	—
†Russ. Staatsbahnen	122,30	7⅞
Schweiz. Unionb.	66,50	—
do. Westb	20,70	—
Südösterr. Lombard	226,50	—
Warschau-Wien	208,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,70
do. do. Gold-Pr.	5	105,50
†Kronpr. Rud.-Bahn.	4	78,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,25
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	96,20
†Kursk-Charkow	5	99,60
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	101,00
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,30
†Warschau-Teres.	5	100,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,00	5½
Berliner Handelsges.	144,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,50	4
Bremer Bank.	107,80	4,23
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank.	124,80	8
Darmst. Bank	137,75	7
Deutsche Genss.-B	132,75	8¼
Deutsche Bank	146,00	8
Deutsche Eff. u. W.	120,00	9
Deutsche Reichsbank	142,20	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,75	5
Disconto-Command.	192,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,70	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,80	6½
Hannöversche Bank.	113,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,30	5⅔
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅜
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,60	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	101,75	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6900	60
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	58,25	2¼
Deutsche Bauges.	83,75	0
A. B. Omnibusges.	172,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,90	10½
Berl. Pappen-Fabrik	80,25	—
Wilhelmshütte	50,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,75	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	92,10	—
Stolberg, Zink	22,80	½
do. St.-Pr.	88,50	5½
Victoria-Hütte	10,75	0

Wechsel-Cours v. 14. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,25
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,85
do.	2 Mon.	4	162,10
Petersburg	3 Wch.	6	202,70
do.	3 Mon.	6	200,90
Warschau	8 Tg.	6	203,00

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	163,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,40

Meteorologische Depesche vom 15. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	750	NNW	4	Regen	11	
Aberdeen	752	SSW	1	bedeckt	13	
Christiansund	749	WSW	9	wolkig	11	1)
Kopenhagen	759	WSW	3	bedeckt	16	2)
Stockholm	753	WSW	2	heiter	12	
Haparanda	749	still	—	halb bed.	6	
Petersburg	752	WNW	3	bedeckt	20	
Moskau	755	W	1	heiter	8	
Cork, Queenstown	751	WSW	5	Regen	15	
Brest	759	SSO	4	bedeckt	15	3)
Helder	761	SW	2	wolkenlos	16	4)
Sylt	760	WSW	3	wolkig	16	5)
Hamburg	763	WSW	4	wolkig	15	6)
Swinemünde	762	WSW	5	dunstig	16	7)
Neufahrwasser	760	WNW	2	dunstig	16	8)
Memel	758	SSW	3	bedeckt	14	9)
Paris	764	SSO	1	wolkenlos	15	
Münster	764	SW	1	wolkenlos	14	10)
Karlsruhe	767	still	—	wolkenlos	15	
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	13	11)
München	770	NW	1	wolkenlos	17	
Chemnitz	766	SW	2	wolkenlos	17	12)
Berlin	764	W	2	wolkenlos	17	
Wien	769	WSW	1	wolkenlos	12	
Breslau	766	WSW	4	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	764	SSO	5	heiter	18	13)
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	770	still	—	dunstig	20	

1) Grobe See. 2) Neblig. 3) Seegang mässig. 4) Seegang schwach. 5) Nachts Regen. 6) Starker Thau. 7) Nachts Regen 8) Nachts Regen. 9) Seegang mässig. 10) Nebel am Morgen. 11) Nachts starker Thau. 12) Thau. 13) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ebenso wie gestern erscheint auch heute noch das barometrische Maximum über dem Alpengebiete als das maßgebende Phänomen. Für Central-Europa bedeutete das gestern signalisirte Fallen des Barometers in West-Britannien nur eine leichte Störung, indem eine flache secundäre Depression mit großer Geschwindigkeit nach Osten wanderte und nur an der deutschen Küste überall Regenfälle veranlaßte. Das deutsche Binnenland ist ganz trocken geblieben und erfreut sich heute wolkenlosen, fast stillen Wetters. Neues Fallen des Barometers macht sich in West-Europa bemerkbar. Die Temperatur liegt in Deutschland über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	762,5	16,5	WNW., frisch, halb bed.
15	8	758,6	16,6	W., leicht, anh. Regen.
	12	760,4	17,3	WNW., leicht, bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Auguste Lutz,
Ferdinand Kübler,
Verlobte.
Wernersdorf — Dt. Damerau,
den 13. September 1885. (7215

Auction.

im Grundstücke Breitgasse 84.

Freitag, den 18. September cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Oskar Witt'schen Concursmasse:

1 Polisander-Pianino, 2 mah. Sophas mit Plüschbezug, mah. und birk. Rohrstühle, mah. und birk. Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Spiegel in bronz. Rahmen mit Marmorconsole, 2 Sophatische, 1 pol. Schreibsecretair mit Spiegel, 1 spanische Wand, 1 Zinkbadewanne, 1 Schaukelstuhl, 1 Ladentisch, 1 Regal, Schaufenster und Hängelampen, Gardinen, Rouleaux sowie sonstiges Mobiliar und eine große Partie Küchen- und Hausgeräthe

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer, (7189
Gerichtsvollzieher.
Danzig, Schmiedegasse 9.

Hamburg-Danzig

Dampfer „Auguste", Capt. Arp, ladet ca. 17. d. Mts. in Hamburg direct nach Danzig.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (7009

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Das Schiff
„Sirius",
Capt. Baselow, von Hull mit Kohlen in Neufahrwasser angekommen, liegt daselbst löschfertig. (7266
G. L. Hein.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 ℳ., **Baden-Baden-Lotterie,** II. Kl., Ziehung 16. Septbr. cr. Kaufloose à 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk. Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7265
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** à 1 ℳ. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Gründlichen
Gesang-Unterricht
ertheilt (7161
Anna Hoffmann,
Paradiesgasse 34, part.

Zur Annahme neuer
Gesangsschülerinnen
ist Vormittags v. 10—1 Uhr bereit
Katharina Brandstäter,
Langenmarkt 27. (7213

Den 1. October beginnt ein neuer 6- bis 12wöchentlicher Lehrkursus
im Zuschneiden
u. Anfertigen von Damenkleidern, Wäscheconfection, Putzmachen und Maschinennähen.
Meldungen nehme ich Scharrmachergasse 2 entgegen. (6941
S. Feldtmeyer.

Feinste Tischbutter,

sowie
eine grössere Auswahl
franz. Käse

empfiehlt (7122
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp.

Fr. Kieler Sprotten und Bücklinge,
Ungarische
Tafel-Trauben
empfiehlt (7245
Magnus Bradtke.

Wildhandlung:
Hasen (auch gespickt), Rehwild, Rebhühner, zahme und wilde Enten Hühnchen ꝛc.
7217) Röpergasse Nr. 13.

Filzhüte

zum Färben u. Modernisiren,
Federn
zum Färben,
bitten bald einzuliefern (7239
Retzlaff & Pfahlmer,
Langgasse 50.
Neue Facons zur gef. Auswahl.

Beste Kaminkohlen

zur Ofenheizung offerirt billigst ex Schiff (7165
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15,
vorm. **Ludw. Zimmermann.**

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse 48 bei A. Schwarz. Bestell. werden zu jeder Zeit angenommen.

Sämmtl. Neuheiten in Kleiderstoffen

für
Herbst- und Winter-Saison
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen dieselben zu anerkannt billigen Preisen.

Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29. (7238



(7190

Hotel Deutsches Haus.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **17. September** obiges Hotel übernehme. Ich empfehle die neu dekorirten Restaurations-Räume einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden mit der Zusicherung, daß ich für

vorzügliche Speisen und Getränke,

und für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen werde. Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (7092
Einfahrt und Stallungen. Hochachtungsvoll
August Küster.

In großer Auswahl empfehle ich:

Prof. Dr. Gustav Jaeger's

Normal-Hemden,
Normal-Hosen,
Normal-Jacken, } **für Damen und Herren,**
Normal-Leibbinden
Normal-Reisehemden,
Normal-Hemdhosen,
Normal-Socken,
Normal-Schlafdecken,
Normal-Natur-Strickwolle

zu **billigsten Preisen.**
Ludwig Sebastian,
Leinen- und Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
15, Wollwebergasse 15. (7078

Regen-Schirme

in Seide, Gloria, Wolle, zu sehr billigen Preisen.
Adalbert Karau,
Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

Natur-Strumpfwolle

von 2 bis 7 ℳ.,
Strumpfwaaren und Tricotagen jeder Art,
Normal-Hemden, Hosen, Jacken,
Tricot-Taillen, Damenwesten, Jagdwesten
empfiehlt wie bekannt am billigsten (7244
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Verkauf eines Lagerplatzes.

Der unmittelbar an der neuen Mottlau und der Thornschen Brücke, Steindamm und Thornschenweg-Ecke belegene

Lagerplatz
634 Quadrat-Meter = 6 435 Quadrat-Fuß groß,
soll
Montag, den 21. September cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im Comtoir der Firma **Reichenberg & Döring** in Liquid. **Steindamm Nr. 17** meistbietend verkauft werden.

Der Platz eignet sich wegen seiner günstigen Lage in nächster Nähe des Ostbahn-Güter-Bahnhofs und am Wasser, ganz vorzüglich zur Lagerung von Holz, Kohlen, Mauersteinen, zur Aufstellung von Wagen ꝛc.

Die Verkaufs-Bedingungen sind einzusehen im Comtoir der Danziger Privat-Actien-Bank bei Herrn Director **Seefried.** (7204

Sämmtliche Artikel
zur
Wäsche,

in garantirt bester Waare, zu allerbilligsten Concurrenzpreisen, empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (7179

Eis.

Ca. **400 Ctr. Kroneis** Seebad Brösen verkäuflich. (7224

Gasrohre u. Verbindungsstücke
offerirt billigst (5019
M. Broh, Vorstädt. Graben Nr. 50.

Ein großer zweithüriger eiserner
Geldschrank
billig zu verkaufen Milchkannengasse 8.

Ein gut erhaltener
Flügel
ist umzugshalber billig zu verkaufen Kohlenmarkt 3.

Ein eleg. Hotel-Wagen für 6 Personen steht **Danzig,** Fleischergasse Nr. 89 zum Verkauf. (7246

Ein antiker Nußbaum-Schrank zu verkaufen **Hundegasse 126.** (7232

---

16 000 ℳ. auch getheilt, sind ohne Agent zur sichern Stelle zu begeben. Meldungen unter Nr. 7240 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Directrice für Putz
bei sehr guter Stellung nach auswärts gesucht durch (7155
L. J. Goldberg.

Für das Dominium Krojanten bei Konitz wird zum October ein
Wirthschaftseleve
gesucht. Meldungen erbeten Danzig, Holzmarkt 20, 1 Treppe. (Persönliche Meldungen nur vom 17. bis incl. 20. d. M., Morgens 9—10 Uhr.) [7227

Per 1. October cr. Eintritt suche noch e. größ. Anzahl gut ausgeb. Commis für die Colonialw.-, Eisen- und Destillationsbranche. Persönliche Vorstellung Bedingung. (7200
E. Schulz, 1. Damm 12.

Ein j. **Mädchen** von außerh. wünscht eine Stelle in einem Bäckerladen, zu erf. Goldschmiedeg. 24, b. **Kindler.**

Eine Plätterin wünscht noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Näh. Holzgasse 8, 1 Treppe.

Perf. Köchinn., Wirthinn. f. Stadt und Land, tücht. Dienstmädchen, Kindergärt., rüst. Kinderfr., Haus- u. Comtoirdiener empf. **M. Pardehke,** Goldschmiedegasse 11. (7248

Zum **1. Oktober cr.** wird in unserem Comtoir eine **Lehrlingsstelle** frei.
7221) **Gebrüder Engel.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Altersversorgung. Versicherung von **Renten** jeder Art, wie von **Aussteuer**-Capitalien mit und ohne Rückgewähr.

Die Anstalt ist die **bedeutendste Renten-Anstalt Deutschlands.** Es betragen die 1885 **baar** zu zahlenden Renten 1 931 4[illegible]8,95 und die **Gesammt-Activa** zur Zeit **über** 58 000 000 ℳ. Die Anstalt, gegründet **1839,** steht unter der speciellen **Aufsicht** des **Staates** und bietet ihren Mitgliedern die Garantie **größter Solidität** der Verwaltung und **unbedingte Sicherheit** für Erfüllung aller statutenmäßigen Verpflichtungen.

Drucksachen sind beim Unterzeichneten zu haben, welcher auch mündlich gern weitere Auskunft ertheilt. (7230

P. Pape,
Danzig, Hundegasse No. 93,
Haupt-Agent.

Der Ausverkauf

des
J. D. Meissner'schen
Concurswaarenlagers
beginnt (7220
Montag, 21. September cr.

Besatzartikel

aller Art:
Knöpfe, Borten, Franzen, Spitzen
in neuestem Geschmack (7182
empfiehlt in größter Auswahl
Ed. Loewens.

Das Eintreffen einer neuen Sendung
feiner und hochfeiner Daunen
zeige ergebenst an und offerire diese vorzüglich rein und schönfallende Waare zu **civilsten** Preisen. (7250
P. Bertram,
Leinen- u. Bettfedern-Handlung. Wäsche-Fabrik.
En gros und **en detail.**
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

Bei beliebiger Anzahlung wird ein größeres, gut eingeführtes Colonialw.-, Eisen- und Destillations-Geschäft zu kaufen gesucht durch
7200) **E. Schulz,** 1. Damm 12.

Pension bei einem Lehrer einer höheren Anstalt finden ein oder zwei Schüler. Strenge Aufsicht, Nachhülfe, gute Pflege. Briefe sub 7018 beförd. die Exped. dieser Zeitung.

Vom 1. Oktober ist ein möblirtes Hinterzimmer mit Bett, Heizung und Beleuchtung an einen Herrn für 20 ℳ. monatlich zu vermieth. Heilige Geistgasse 108, 1 Treppe. (7218

Eine herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 II. **zum 1. October zu vermiethen.** (7249
Näheres daselbst im Laden.

Comtoir
Hundeg. 60 per Oct. zu verm. **Krosch.**

Ein fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Klavier ist **Heilige Geistgasse 126,** 2. Etage v. 1. Octbr. zu vermiethen. (7214

Ein großes Ladenlokal m. od. ohne Wohnung ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres 1. Damm Nr. 19, 2. Etage. (7235

Turn- u. Fecht-Verein.

Der neue Fechtcursus beginnt **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der städtischen Turnhalle (Gertrudengasse).
7141) **Der Vorstand.**

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Beginn der regelmäßigen Uebungsstunden:
Dienstag, d. 15. Septbr. cr.,
Abends präcise 8 Uhr,
im Gewerbehause.
Tagesordnung:
1. Besprechung einer wichtigen Vereins-Angelegenheit.
2. Probe.
3. Ballotage. (7000

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Restaurant „zum Rheingau",

Hundegasse 96.
Empfehle meine Localitäten zu **Hochzeiten, Kränzchen** und Versammlungen, sowie kleine **Salons** für geschlossene Gesellschaften.
Gewählte Frühstückskarte,
Speisen a la carte
zu jeder Tageszeit.
Münchener Bier à Glas 20 Pf.,
Böhmisch Bier à Glas 15 Pf.
Hochachtungsvoll
7254) **C. Steinfeldt.**

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (7231
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Freundschaftl. Garten.

Täglich
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor, (6699
Eugen Deinert.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 15. September:
Abschieds-Concert
der **Geschwister Olk.**
Anfang 7½ Uhr.
Familienbillets 3 St. 1 ℳ., Logenbillets à 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets à 50 ₰, Logenbillets à 75 ₰. Kinder die Hälfte. (7128

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 16. September 1885:
Gr. Extra-Vorstellung.
Erstes Gastspiel der weltberühmten
D'Osta-Truppe,
kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.
Erstes Auftreten
des Damen-Darstellers Herrn
Lauritz Friborg.
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares
Geschwister Mohrmann.
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen
Frl. **Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin
Mad. Adrienne Ancion.
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

Einsender der Antwort auf das Inserat u. Nr. 6937 wird um Angabe seiner Adresse unter derselben Nr. in der Exped. d. Ztg. gebeten.

Ag. Hz. Dk., Einlage fremd; m. i. K. lo.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.